**Zeitschrift:** Der Postheiri : illustrierte Blätter für Gegenwart, Oeffentlichkeit und Gefühl

**Band:** 12 (1856)

**Heft:** 1

**Heft**

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 21.08.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

# Der Postheiri.

**12. Bd.** 1856.

**№ 1.** 5. Januar.

## Illustrirte Blätter

für Gegenwart, Oeffentlichkeit und Gefühl.


## Postheinrichs Thronrede

gehalten bei Eröffnung des Jahrgangs 1856.

Allen Unsern Abonnenten, Lesern und Verehrern, allen Unsern aktiven und passiven Mitarbeitern Unsern Gruß zuvor.

Es gereicht Uns zum Vergnügen Euch bei dieser feierlichen Gelegenheit den stets wachsenden Flor Unseres Reiches insbesondere so wie der Welt im allgemeinen verkünden zu können.

Die Finanzen sind in den blühendsten Zuständen. Eine Million ist heutzutag ein Apfelputzer, wovon zu reden nicht der Mühe werth. Wer Geld braucht, schreibt ein Anleihen aus und hat in drei Tagen dreimal mehr, als er brauchen kann. Nur diejenigen armen Teufel müssen ganten, welche nicht vermögen ein paar Mal hunderttausend Franken Schulden zu haben. —

Die Justiz ist in stetem Fortschreiten begriffen und zwar nach allen Richtungen. In Limmat-Athen begnadigt man nach der dubsischen Schadenersatz-Theorie den Brennwald, während man am Strande der Aar darauf ausgeht die Bürger mit langen Fingern um einen Kopf kürzer zu machen.

Nicht minder Erfreuliches ist vom Erziehungswesen zu melden. Die Berufung des großen Schottenmüllers an Unsre Reichsakademie ist geeignet, die erhabene Lehre vom Stoffwechsel bis in Unsre hintersten Gebirgsthäler populär zu machen.

Auch die Wehrkraft entwickelt sich in stets großartigeren Proportionen. C'est toujours avec un nouveau plaisir, daß Wir Euch das nahe Erscheinen mehrerer neuer Militärreglemente mit Supplementen und Supplementen der Supplemente ankünden können.

Das Armenwesen steht in den meisten Provinzen Unsres Reiches in schönster Blüthe. In der Bundesstadt entwickelt sich der Bettel in ungehemmter Freiheit. Die Enkel Tells und Winkelrieds bewähren ihre längst rühmlich bekannte Virtuosität im Hand- und Hutstrecken. Die Poesie des Vagantenthums, das geniale Herumschweifen in blauer Blouse, findet von Tag zu Tag eine größere Zahl von praktischen Verehrern.

Vor Allem aber befindet sich das Eisenbahnwesen in schwunghafter Bewegung und verspricht neue Segnungeu über Unser geliebtes Vaterland auszuschütten, wofür uns a. der Freiburg-Murten-Streit, — b. der Verrieres-Jurabahn-Conflikt, — c. die Solothurner-Bahnhoffrage, — d. die Baslerverbindungsbahn-Differenz, — e. die nordostbähnliche Lenzburgertracé-Abweichung, — f. die St. Galler-Appenzellische Winterthurer-Bahnhofgeschichte, — g. der Rorschacherbahnhofhandel, — h. die Weesen-Schänis-Reklamation, — i. die südöstliche Pickeringverlegenheit u. s. w. — u. s. w. die sichersten Bürgschaften leisten.

Nicht minder erfreulich als die innern Zustände Unsres Reiches sind Unsre Beziehungen nach Außen.

Mit dem Kaiser der Franzosen stehen Wir auf dem freundschaftlichsten Fuße. Die Napoleons werden zu jeder Zeit bei uns eine Zufluchtstätte finden.

Unsere Beziehungen zur Königin Viktoria konnten sich seit Anwesenheit der Schweizerlegion auf englischem Boden nur enger knüpfen.

Nach der Türkei haben Wir den Dreier-Bey als außerordentlichen Gesandten geschickt, um mit der hohen Pforte einen Handels- und Freundschaftsvertrag abzuschließen.

Mit dem König von Preußen stehen Wir zwar etwas gespannt, da Wir seinen unbegründeten Ansprüchen sowohl auf den, als auf die Neuchateller zu keinen Zeiten Rechnung zu tragen gesonnen sind.

Im waltenden orientalischen Kriege werden Wir wie bisher strenge am Grundsatz der Neutralität festhalten und sowohl den Russen, als den Westmächten ihre „Prisen" gönnen.

Dagegen erklären Wir hiemit laut und feierlich den Krieg den west-östlichen, süd-nördlichen, central-peripherischen alliirten **Eisenbahnkönigen**, den Geßlern und Landenbergern, welche Unser Reich in eiserne Fesseln zu schlagen gedenken. Wir werden diesen Kr:eg führen und sollten wir unsern letzten Rubel und unsern letzten Kosaken daran setzen. Wir werden unsere Flotten in das schwarze Meer des Dintenfasses schicken und mit dem groben und feinen Geschütze Unseres Witzes ihre Bollwerke zusammenschießen. Wir werden uns nicht einschüchtern lassen, weder von Herrn Sulgers mentschikoff'schem Paletot noch von Herrn Etzels gortschakoff'schem Schnurrbarte. Wir werden ihre Dreimaster in den Grund bohren und nicht ruhen, bis wir ihren Uebergriffen ein Ziel gesteckt haben.

Den Eisenbahnkönigen guerre à outrance ist die Loosung des Jahres 1856!

---

## Der neue Geßlerhut.

## Die allerneueste Lehre,

zur Aufklärung der Schweizerkühe ins Schweizerdeutsch übersetzt von Mühlischutt.

Der Buchner und der Moleschott,
Sie lehre, es gäb kei Geist, es sig kei Gott,
Der Mensch sei nüt as Fleisch und Bei,
Mit Chrüt und Rüebe einerlei.

Der Mensch, so säge sie, crepier
Nit anders as es anders Thier;
Zweibeinig sig er; doch im Grund
En Fuchs, e Sau, e Bock, en Hund.

Was eine für Gedanke heb.
S'chöm nur drüf a, vo was er leb!
Herdöpfel, Gäli Rüebli, Schnitz,
Das gäbi keini guoti Witz.

Burgunder, Häneli und Fisch
Mach au der Wille guet und frisch.
Je finer, daß er lebe cha,
So gschider, finer sei der Ma,

Was guet em gschmöckt, was wohl em thuet,
Sei Gschmack, Wohlthun und s'höchste Guet,
Vom Böse sei der Durst allei,
Der Hunger, d'Noth und d'Armuotei.

D'Hauptsach sei einzig, was me schint,
Wenn numme der Credit nit schwint.
Is Zuchthus ghörti dä, und goht,
Wil klueg er isch, derfür i Roth.

Professor worde so isch au
Scho mengisch s'Längohr schwarz und grau.
Die kluege Herre händ sie bstellt,
Klueg z'mache eusi jungi Welt.

S'wird däweg allwil besser cho,
Doch s'Vaterland wer bhüetet's do?
Der Buchner und der Moleschott,
Sie lehre, es gäb kei Geist, es sig kei Gott.

---

## Feuilleton.

### Vota eines Kleinen Raths von Neu-Athen bei der Wahl Moleschotts.

Erster Rathsherr:
Mir scheint die Sache nicht geheuer,
Gebrannte Kinder fürchten das Feuer.

Zweiter Rathsherr:
Glaubt er auch an keinen Gott,
Originell ist Moleschott.

Dritter Rathsherr:
Der Unglaube ist einmal an der Mode,
Ein Bischen mehr schlägt uns nicht zu Tode.

Vierter Rathsherr:
Sprecht mir nicht von dem neuen Strauß,
Ich jagte lieber noch den alten aus.

Fünfter Rathsherr:
Dergleichen fatale Geschichten,
Erfordern höhere Rücksichten.

Sechster Rathsherr:
Ich mag keine zweite Pension,
Daher kräftige Protestation!

Siebenter Rathsherr:
Echauffiren Sie sich nicht so sehr,
So oder so — wenn nur ein Mehr.

Achter Rathsherr:
Nie soll man von uns sagen,
Daß wir den Mantel nach dem Winde tragen.

Neunter Rathsherr:
Mich hat man für jede Wahl,
Von der man sagt, sie sei liberal.

---

### Honolulesische Passagierzimmerflöhreklamation.

Postheiri, mon chéri! Es würde durchaus nichts schaden, wenn du schon zuweilen pikanter wärest; deine Witze dürften spitzer geschliffen sein, kein Mensch würde dagegen reklamiren. Um so mehr hat die reisende Menschheit und insbesondere die Damenwelt zu klagen über die kleinen sechsbeinigen, brannen, hüpfenden Postheinriche, welche im honolulesischen Passagierzimmer schaarenweis im Hinterhalt liegen. Diese kleinen, braunen Postheinriche sind, wenn möglich, noch unverschämter und indiskreter, jedenfalls viel pikanter als du. Sie drängen sich überall hin, wo sie nichts zu suchen haben, und verletzen uns, wo wir am empfindlichsten sind. Sei deshalb so gut dafür zu sorgen, daß deinen kleinen hüpfenden Kollegen im honolulesischen Passagierzimmer das Handwerk gelegt werde und schneide dann meinetwegen deine Federn noch zehnmal spitzer als sonst. Unterdessen grüßt dich deine grausam zerstochene Gönnerin

Eulalia.

### An die Tit. Red. der Schweizerischen Militärzeitung.

Sie beklagen sich, daß ihr Portrait in den Illustrationen Heinrichs nicht getroffen sei. Heinrich theilt ihren Schmerz; um aber ähnliche Verstöße in Zukunft zu vermeiden, ersucht er Sie, ihm die naturgetreue Abbildung Ihres Antlitzes doch bald möglich zu übersenden, da er nächstens in Fall kommen wird, Ihr Portrait zum Nutzen und Frommen seiner Leser und Gönner zu gebrauchen.

Ihr aufrichtiger Bewunderer

Henri de la Poste.

---

### Brief eines Posamenters an seinen Lieferanten.

Zürich den — 1855.

Ich muß Ihnen berichtigen, daß mir seit der letzten Zürcher Messe meine Kameelhaare gänzlich ausgegangen sind und ersuche Sie daher mir wieder circa 25 Pfund von den Ihrigen zu schicken.

Ergebenst u. s. w.

### Gedicht eines zürcherischen Scharfschützen an seinen ungetreuen Schatz!

Es sagen mir es alle Knochen,
Daß du mit einem Andern versprochen.
So leb denn wohl Susanna Steiner!
Ein so ein Schatz, will ich ein keiner!

---

Meier: In Basel gibt's ein altes Blatt,
Das neuen Titel führet:
Es heißt die Basler Nachrichten
Weißt du, wer's redigiret?

Dreier: Die Frage find ich sehr curios,
Dem Titel nach, ich mein',
Kann es bei Gott kein anderer
Als ihr Nachrichter sein.

---

### Musterannoncen.

Ich bin hungrig gewesen und ihr habet mich gesveiset; Ich bin nackt gewesen und ihr habet mich gekleidet. C. Wirz, Pfr., in Schlatt.

Zürcher-Tagblatt Nr. 356

---

**Briefkasten.** Ww. in Bb. Haben Sie unsern Brief erhalten? — Pavagallo. Merci. — An den Liniermeister J. W. Wen meinen Sie denn eigentlich mit ihren Anzüglichkeiten? — Sch. in B. Wir werden die Notiz gelegentlich verwerten. — Unterdessen unsern Dank — Giacomo Bianchi Mostindien wird nie von uns vergessen werden. — D. F. Cannitverstan. — Nöldi. Bald brieflich; vorläufig unsern besten Dank für Ihr Anerbieten. — G. in Z. In nächster No. — A. B. C. 1 hat etwas zu viel haut gout; 2 brachten wir, wie Sie sehen, in anderer Form. —

---


# Der „Postheiri"
# erscheint auch für 1856,

und zwar, wie bisher, wöchentlich Samstags.

Abonnements-Preis für den **ganzen** Jahrgang

## *6 Franken*

**franco** in der ganzen Schweiz und die Bestellgebühr inbegriffen.

**Abonnements-Preise** des **„Postheiri"** für:

| | |
|---|---|
| Frankreich, Belgien und Sardinien, franco Bestimmungs-Ort | Fr. 9 |
| England, franco französische Eingangsgränze | „ 9 |
| Deutschland, Oesterreich, Lombardisch-Venetianisches Königreich, und Holland, franco französische Eingangsgränze | „ 9 |
| durch das Großh. Baden, franco Bestimmungsort | „ 15 |
| Toskana, franco Bestimmungsort | „ 12 |
| Römische Staaten, durch Sardinien, franco sardinische Ausgangsgränze | „ 12 |
| über Marseille, franco Landungshafen | „ 15 |
| Königreich beider Sicilien, durch Sardinien, franco sardinische Ausgangsgrenze | Fr. 12 |
| über Marseille, franco Landungshafen | „ 15 |
| Egypten, über Marseille, franco Landungshafen | „ 12 |
| Griechenland, europäische und asiatische Türkei, über Triest, franco Landungshafen | „ 15 |
| Nordamerikanische Freistaaten, Kalifornien, Oregon, über Liverpool, franco Landungshafen | „ 18 |
| Südamerikanische Staaten, über Liverpool, franco Landungshafen | „ 18 |
| Rußland, franco russische Grenzbureau | „ 20 |
| franco Bestimmung fürs übrige Rußland | „ 34 |

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen an, so wie auch

**Die Verlagshandlung:**

**Jent & Gassmann** in Solothurn.


---

Verlag von Jent & Gaßmann. — Solothurn. — Druck von J. Gaßmann, Sohn.